



2015/25 Homestory

<https://shop.jungle.world/artikel/2015/25/home-story>

Home Story

<none>

Bei uns riecht es! Zugegeben, im Sommer ist es weniger schlimm als im Winter, wenn alle Fenster wegen der eisigen Berliner Kälte geschlossen bleiben müssen. Und es ist auch weniger schlimm, seit sich einige Kollegen vom Rauchen aufs Dampfen verlegt haben. Doch auch die E-Zigarette kann zuweilen eklig nach Patschuli stinken. Die Geschmacksrichtungen Ananas, Eierlikör, Zuckerwatte und Fichte sind in unseren Büros bisher nicht vertreten. Auch die E-Shishas, die man in Kreuzberg seit neustem sehen kann, haben noch keinen Einzug gehalten. Aber was kümmert uns schon die Verpackung: Nikotin ist Nikotin – und für die Abschaffung Deutschlands ist uns keine Geruchsbelästigung zu arg.

Spätestens seit Slime wissen wir, dass Deutschland sterben muss, damit wir leben können. Und um diese Forderung möglichst rasch in die Tat umzusetzen, arbeiten wir an der allgemeinen und drastischen Verkürzung der Lebenserwartung als konsequenter Verwirklichung unserer Ideologie: Nikotin, Alkohol, Koffein, Kokain, Codein, Stress – so sieht der Alltag in einer Zeitungsredaktion aus. Auch der Standort Berlin mindert im Bundesvergleich die Lebenserwartung beträchtlich. Armut und Schlafentzug sind weitere Faktoren, die wir für die gute Sache auf uns nehmen. Ganz zu schweigen von neuen Erkenntnissen, die auch den Kapitalismus an sich als lebensverkürzend ausgemacht haben.

Wären da nicht einige Kolleginnen und Kollegen, die trotz punkrockmäßiger antideutscher Attitüde Kinder in die Welt gesetzt haben, wir würden das Rad des demographischen Wandels tüchtig in Richtung »Deutschland kaputt – hurra« drehen.

So kommen allerdings auf jeden Kollegen im Jungle-Kosmos unterdurchschnittliche 0,5 Kinder pro Kopf. Zu wenig für die Betriebskita – zu viel zum Aussterben! Im aktuellen Thema können Sie nachlesen, wie erfolgreich wir trotzdem sind und weshalb der demographische Wandel vor allem auf das Konto von hart arbeitenden Hedonistinnen wie uns geht.

Demnächst verabschiedet sich übrigens ein Kollege für mehrere Monate in die Elternzeit. Dann müssen alle anderen doppelt so viel trinken und kiffen, um zu kompensieren, was er beim Babyschwimmen nicht mehr schafft. Es ist ein schmutziges Geschäft! Aber irgendwer muss es erledigen.